Anlage 38 zur GRDrs. 824/2023

# Verlängerung eines Stellenvermerks zum Stellenplan 2024

| Stellennummer,  Kostenstelle | Amt | BesGr.  oder  EG | Funktions- bezeichnung | Anzahl der Stellen | Stellen- vermerk  bisher  **neu** | durchschnittlicher jährlicher kostenwirksamer Aufwand in Euro |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 630.0103.225  630.0103.270  6310 5030 | Baurechtsamt | EG 11  EG 7 | Sachbearbeiter/ -in Aktendigitalisierung  Sachbearbeiter/ -in Aktendigitalisierung | 0,75  1,00 | KW 01/2024  **KW 01/2026**  KW 01/2024  **KW 01/2026** |  |

## Begründung:

Das Projekt Digitalisierung des Bauarchivs mit allen seinen Teilen (Statikakten, Baulastenverzeichnis und Bauakten) und dem teilweisen Ersatz der größtenteils fast 30 Jahre alten Aktenpaternoster wurde im Rahmen der Organisationsuntersuchung des Baurechtsamts 2012/2013 beschlossen.

Der tatsächliche Fortschritt der einzelnen Teilprojekte stellt sich zum Jahresende 2022 wie folgt dar:

Hardwareersatz bzw. Ausmusterung:

* der vorgesehene Teilersatz alter Paternoster ist abgeschlossen,
* die Paternoster in Raum 174 (Nordaktei) sind abgebaut, entsprechende Flächen für Büros zurückgewonnen

Softwareeinsatz:

* das Dokumentenmanagementsystem (DMS) enaio ist eingeführt und produktiv
* Zugriff auf die dort geführten Datenbestände ist stadtweit browserbasiert möglich
* das DMS dient seit 2022 auch zur Führung der Antragsunterlagen in den voll digitalen baurechtlichen Verfahren und macht diese stadtweit verfügbar

Online-Shop:

* für die bereits digitalisierten Datenbestände (s. u.) wurde ein Online-Shop produktiv gesetzt, über den Kunden ohne erforderlichen Besuch beim Bürgerservice Bauen niederschwellig Abfragen platzieren können
* eine Ausweitung auf die noch nicht umfassend digitalisierten Bauakten ist bei einem höheren Digitalisierungsgrad (über 50 %) vorgesehen.

Baustatiken (100 %):

* die Digitalisierung des Baustatikarchivs ist abgeschlossen,
* Statiken neuer Gebäude werden nach dem Prüfverfahren digitalisiert und dem digitalen Archiv zugeführt, ein entsprechender Standardprozess ist eingeführt
* Datenbestand wird im DMS enaio geführt und steht stadtweit online zur Verfügung

Baulasten (100 %):

* die Digitalisierung des Baulastenarchivs ist abgeschlossen,
* die Fortschreibungen (Löschungen, Änderungen, neue Baulasten) werden in einem eingeführten Standardprozess digitalisiert und dem digitalen Archiv zugeführt.
* Datenbestand wird im DMS enaio geführt und steht stadtweit online zur Verfügung
* Im GIS (SIAS) wurde ein Layer eingerichtet, mit dessen Hilfe die Existenz einer Baulast für alle Grundstücke geprüft werden und eine gefundene Baulast eingesehen werden kann.

Bauakten (ca. 20 %):

* seit Q2/2021 läuft die Digitalisierung der Bauakten, des letzten Aktenbestandes
* digitalisierte Bauakten stehen im DMS enaio stadtweit zur Verfügung, aktuell sind das rund 20 % der Bauakten

Weitere Verzögerungen ergeben sich einerseits dadurch, dass die Personalressourcen krankheits- und pandemiebedingt nie voll zur Verfügung standen (auch aktuell sind 0,75 VZÄ unbesetzt), und andererseits durch die Auswirkungen der inzwischen durch den Landesgesetzgeber eingeführten volldigitalen Verfahren. Die Entwicklung weg vom ursprünglich vorgesehenen reinen Auskunftsdatenbestand aus toten Daten für ansonsten analog geführte Verfahren hin zu einem Mischbestand aus toten Daten (Baulasten, Statiken, Bauakten abgeschlossener Vorgänge) und lebenden Akten (Statiken, Unterlagen und Verfahrensakten aktuell laufender Vorgänge), die Vollintegration all dieser Datenbestände in die aktiven, digitalen baurechtlichen Verfahren und die Realisierung einer stadtweiten Verfügbarkeit der Datenbestände waren ursprünglich im Projekt nicht vorgesehen. Aufgrund der vom Gesetzgeber verbindlich gemachten Vorgaben für digitale baurechtliche Verfahren waren sie aber unumgänglich und führen jetzt zu einer jederzeitigen Verfügbarkeit der digitalen Datenbestände für alle städtischen Stellen, die zur Aufgabenerfüllung entsprechende Informationen benötigen.

Die KW-Vermerke sollen daher erneut verlängert und der Sachstand zum Stellenplan 2026/2027 erneut evaluiert werden.